



Heimat Natur Erlebnis Zukunft

DER WESTERWALD

Eine ganz besondere Reise des
ZV Köln

Seite 8 – 10

5. Deutscher Winterwandertag
im Fichtelgebirge

Seite 19

Das Westerwälder Rind

Seite 28 – 29

Seite 5:

Sterntreffen in Bad Marienberg



Florian Havranek
PatentWestern, Dreisbach

Nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für eine zukunftsfähige Region – genau wie unser Kunde Florian Havranek, der mit seiner Agentur PatentWestern stark geschädigte Waldgebiete im Westerwald aufforstet. Wofür wir uns sonst noch engagieren, erfahren Sie hier: naspade.de/nachhaltigkeit



Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



Naspa

Nassauische Sparkasse

Ein Licht in den dunklen Zeiten ...

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist heute der 28. November, draußen herrscht – im Hohen Westerwald – kaltes, neblig-wetter, aber im Garten streckt der leuchtend blaue Enzian seine Blüten dem trüben Tag entgegen. Am Balkon blühen noch rote und rosafarbene Geranien. Alles etwas ungewöhnlich, schwer zu verstehen.

Noch etwas ist unverständlich, vier Zweigvereine haben sich in diesem Jahr vom Westerwald-Verein verabschiedet, in einer Zeit, in der wir unbedingt wieder mehr füreinander und nicht gegeneinander handeln sollten.

Die Tage sind jetzt sehr kurz und die Nächte lang. Von den vielen Lichtern, die gerade diese Zeit erhellen, bleiben im Advent 2022 einige aus. Die Strompreise sind um mehr als 100 % gestiegen und nicht mehr für alle bezahlbar. Auf der anderen Seite werden dann beispielsweise für Fernsehrechte beim Fußball oder für

unsinnige Kriege in der ganzen Welt unendlich viele Milliarden Euro ausgegeben.

Da ist das unten stehende alte Dezemberlied aus Norwegen, das die Schlagsängerin Wencke Myhre vor einigen Jahren gesungen hat, ein kleiner Trost:

Ein Licht in den dunklen Zeiten

Es liegt schwarze Nacht über nordischem Land,
die Häuser sind klein und das Licht ausgebrannt,
doch Webstühle knarren und Spinnräder dreh'n,
sie dürfen nicht mal bei Nacht stille steh'n,
der Schmied schürt sein Feuer – man sieht es von weitem,
ein Licht, ein Licht, ein Licht in den dunk'len Zeiten.

Schwer liegt der Schnee und kein Wind trägt ihn fort,
Dunkelheit liegt über Berge und Fjord,
man betet um Wärme, um alles was fehlt,
dann wird es Advent in der eisigen Welt,
man sieht wieder Kerzen um Glanz zu verbreiten,
ein Licht, ein Licht, ein Licht in den dunk'len Zeiten.

So lange Zeit herrscht die finstere Nacht,
und es scheint als ob nie mehr ein Tag neu erwacht,
dann ist Sonnenwende das Licht kehrt zurück,
man trifft sich und feiert und lacht voller Glück,
ein Kind kommt zur Welt unsren Weg zu bereiten,
ein Licht, ein Licht, ein Licht in den dunk'len Zeiten..

Mit den Zeiten dieses alten norwegischen Liedes danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen positiven Schreiben die ich von den Leserinnen und Lesern dieser Vereinszeitschrift im Jahr 2022 erhalten habe. Möge das Licht in den etwas düster gewordenen

Zeiten uns allen den rechten Weg bereiten, in ein friedliches, glückliches 2023.

Herzlichst Ihr
Fachbereichsleiter Publikationen





Inhalt	Seite
Sterntreffen in Bad Marienberg	5 – 7
Eine besondere Reise	8 – 10
Aus den Zweigvereinen	11 – 18
5. Deutscher Winterwandertag im Fichtelgebirge	19
Bodendenkmäler im Westerwald	20 - 21
Wanderstatistik 2022	24
Wanderungen 2022	24 – 25
Vorschau Wanderungen 2023	25
Berlinfahrt des WWV	27
Das Westerwälder Rind	28 – 29
Brauchtum „Prost Nauwjoohr“	30

Termine
18. – 22.01.2023 5. Deutscher Winterwandertag in der Ochsenkopfregion im Fichtelgebirge
18.03.2023 Versammlung der Vorsitzenden
08.06. – 12.06.2023 Berlinfahrt des Westerwald-Vereins
06.05.2023 134. Jahreshauptversammlung 14.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle 35767 Breitscheid
14.05.2023 Tag des Wanderns
03.06.2023 Tagung der Gesellschaft für Heimatkunde in Selters
10.09.2023 Sterntreffen in Selters
(Ab 16.04.2023 insgesamt 14 Wanderungen des Hauptvereins)

Bild Titelseite:
Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt in Emmerichenbain – einer der schönsten Weihnachtsmärkte im Westerwald

Foto: Thomas Kempfer, Driedorf

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Herausgabe der Zeitschrift mit finanziellen Mitteln.



Impressum

Herausgeber: Westerwald-Verein
Geschäftsführer: Aloisius Noll, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur, Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91, www.westerwaldverein.de, E-Mail: alois.noll@westerwaldverein.de

Redaktion und Gestaltung:
Hans-Jürgen Pletz, Südstraße 3, 56479 Willingen, Tel.: 0 26 67 / 96 90 24, E-Mail: redaktion@westerwaldverein.de

Druck:
Druckerei Hachenburg · PMS GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg

Anzeigenannahme:
WWV-Geschäftsstelle, Jutta Heibel
Koblenzer-Straße 17, 56410 Montabaur,
Tel.: 0 26 02 / 9 49 66 90, Fax: 0 26 02 / 9 49 66 91
E-Mail: jutta.heibel@westerwaldverein.de

Geschäftszeiten:
Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 8.00 – 12.30 Uhr.

Konto: Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE72 5735 1030 0000 5166 66

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte und Bilder werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wurde. Die Redaktion behält sich eine Überar-

beitung der Beiträge vor. Für den einzelnen Beitrag ist der Verfasser verantwortlich. Die Einsender erklären sich damit einverstanden, dass ihre Beiträge insgesamt oder teilweise bzw. Hinweise auf sie auf der Homepage des Westerwald-Vereins im Internet veröffentlicht werden.

Herausgeber und Redaktion müssen nicht mit der Auffassung der Autoren übereinstimmen. Der Abdruck mit Quellenangabe ist vorbehaltlich der Zustimmung des Autors erlaubt. Die Adressen der Autoren können bei der Redaktion erfragt werden. Berichte, Fotos, Informationen usw., die nach Redaktionsschluss eingereicht werden, können nicht mehr berücksichtigt werden. Redaktionsschluss Ausgabe 2/23: 20.02.2023

Eine würdige Geburtstagsfeier

HERBST-STERNTREFFEN IN BAD MARIENBERG



Foto: Touristinformation Bad Marienberg, Dominik Ketz

Den 125sten Geburtstag des Westerwald-Vereins Bad Marienberg e. V. nahmen die Organisatoren um Dr. Hans-Jürgen Wagner zum Anlass, das Herbst-Sterntreffen der Zweigvereine in Bad Marienberg zu veranstalten. Die „Marmer Wäller“ hatten keine Kosten und Mühen gescheut, um ein attraktives Treffen anzubieten. Eingeladen waren 37 Zweigvereine (ZV), lediglich 13 ZV haben dem überaus gelungenen Treffen ihre Zusage erteilt, dabei hatte das Wetter mit Sonne und angenehmen Temperaturen gut mitgespielt.

Was ist nur los in den Zweigvereinen, ist fröhliches Wandern, Natur und Kultur erleben mit anschließendem geselligen Beisammensein nicht mehr gefragt? Insgesamt drei Musikgruppen und verschiedene Mundartdarsteller bereicherten das professionell organisierte Programm. Mehr geht nicht. Die Anwesenden, jung und alt, waren begeistert.

Um 9.00 Uhr trafen die ersten Heimat- und Wanderfreunde beim Forum



Alpakahof Pegasus in Lautzenbrücken, Foto Rainer Lemmer

am Schulzentrum ein. Die erwartungsvollen Teilnehmer konnten zwischen vier Wanderungen mit unterschiedlicher Länge wählen.

Der Stadtrundgang war mit vier Kilometern die kürzeste Tour. Die Wanderung über den Basaltpark zur Schwarzen Nister betrug acht, die Tour zur Bacher Lay 8,5 Kilometer.

Die größte Gruppe interessierte sich für die 10-km-Wanderung „Meet & Greet“ über die Eisenkaute zur Straußenfarm Hohensayn und zum Alpakahof Pegasus in Lautzenbrücken.

Alle Teilnehmenden kamen pünktlich zum leckeren Mittagessen zurück, wo sie schwungvoll von den Nauberg-Musikanten empfangen wurden.



Oben: Naubergmusikanten, Foto: Wagner

Unten: Akkordeon-Orchester Westerwald Foto: Rainer Lemmer



Bald machte sich das Akkordeon-Orchester Westerwald bereit, mit nicht minder mitreißenden Musikstücken das Publikum zu begeistern.

Gegen 14.00 Uhr begrüßten der Vorsitzende, Dr. Hans Jürgen Wagner und Landrat Achim Schwickert die knapp 150 Gäste. Während Dr. Wagner kurz auf die Geschichte des Zweigvereins einging, bedankte sich Landrat Schwickert bei den Teilnehmenden, die sich für den Verein und seine Ziele einsetzen und ihn mit Leben füllen. Aus dem gesamten geografischen Westerwald und darüber hinaus waren die engagierten Wander- und Heimatfreunde angereist.

Nun konnten sich die Gäste an Kaffee und – von den Vereinsfrauen selbstgebackenen – Kuchen erfreuen. Begleitet wurden sie von dem Dreisbacher Mandolinclub, der mit teils volkstümlichen, teils mediterranen Melodien die Zuschauer zum Mitsingen animierte.

Nachdem der „Hördter Schellemaah“, Roland Hille, mit seiner Schelle für Auf-



Herzlich Willkommen auf unserer
STEIG-ALM!

**DEIN KLEINES STÜCK ALPEN IM
WESTERWALD!**

Wildparkstraße 15 | 56470 Bad Marienberg | Westerwald
Telefon: +49 (0)2661 - 5810 | info@steig-alm.de | www.steig-alm.de



Oben: 10-km-Wanderung „Meet & Greet“. Rechts: Hahn im Korb – Schellenmann Roland Hille. Fotos: Rainer Lemmer



Unten Mandolinen-Orchester Dreisbach, Foto: Wagner



Oben: Wandergruppe beim Forum

Links: Mundartvortrag

Unten: Traditionelle Wimpelübergabe, Fotos: Wagner

merksamkeit sorgte, gaben Hildegard Roth und Renate Steup-Gies Stöckelscher (kleine Geschichten auf Westerwälder Platt) aus dem neuen Mundartbuch „Wöt ma sich su verzalld hôt“ zum Besten!

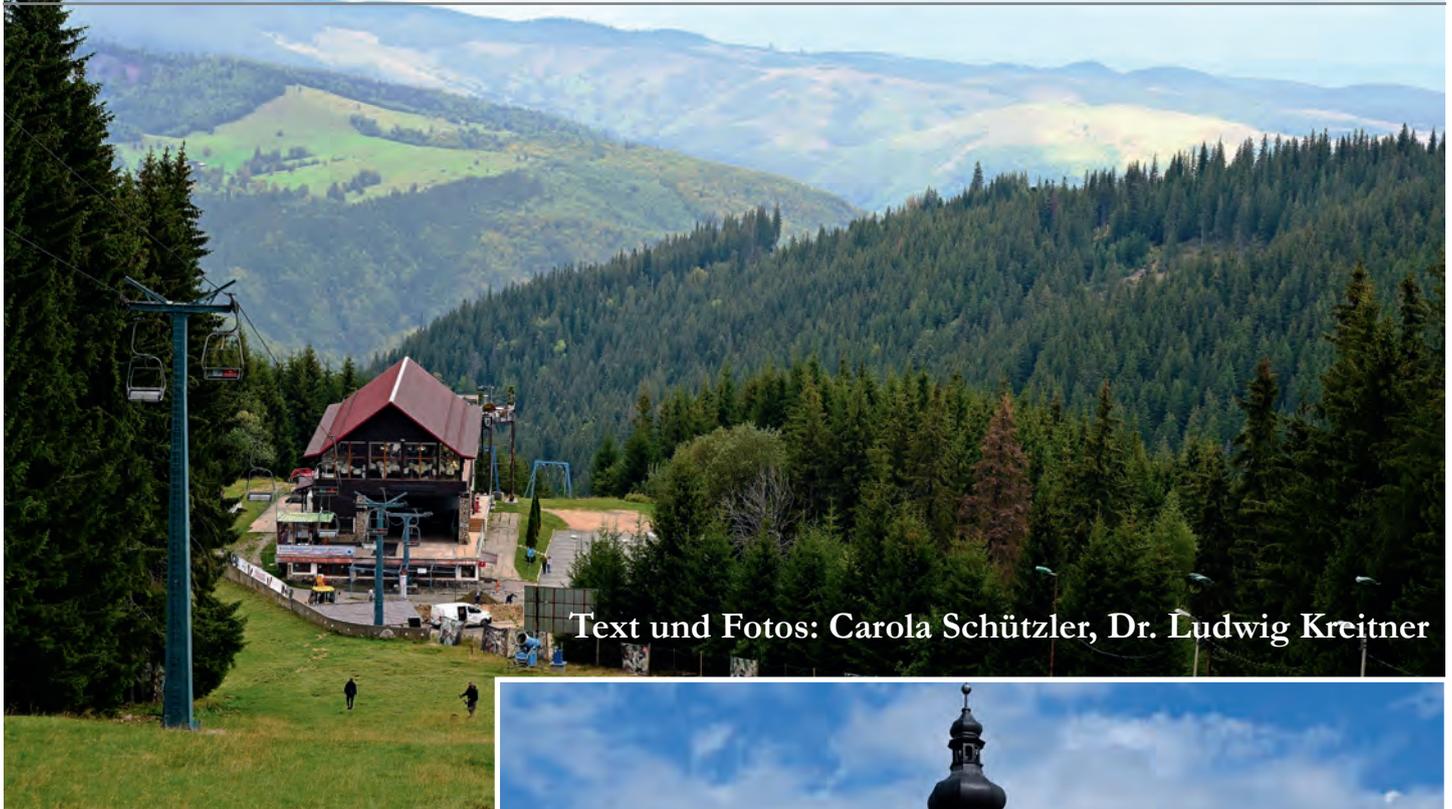
Mit der traditionellen Wimpel-Übergabe endete dieses schöne Jubiläumstreffen in Bad Marienberg. Schade für jeden, der nicht dabei sein konnte.

Nicht zuletzt gab es noch ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen, Helfer und Wanderführer, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben.



Eine ganz besondere Reise

ZV KÖLN AUF HISTORISCHEN PFADEN IN SIEBENBÜRGEN/RUMÄNIEN



Text und Fotos: Carola Schützler, Dr. Ludwig Kreitner

Westerwald-Verein Köln e.V.

Wanderwoche in Rumänien/Siebenbürgen (Sibiu/Hermannstadt) vom 9. bis 20. September 2022

Der „Europäische Wandertag“ 2022 in Sibiu/Hermannstadt (Siebenbürgen) war Anlass für unsere Reise nach Rumänien. Ein Jahr vorher hatte eine Planungsgruppe das Wander- und Kulturprogramm ausgearbeitet, das uns alle sehr neugierig machte. Daher meldeten sich schnell 38 Teilnehmer, die sich dann am 09. September aufmachten und nach Sibiu/Hermannstadt flogen. Am ersten Tag kam Roger, unser Wanderführer und Reiseleiter, zu uns, der uns dann die ganze Woche betreute. Als Siebenbürger Sachse gehört er der deutschsprachigen Minderheit an, die mittlerweile auf unter 50.000 Personen geschrumpft ist. Es war ein Glücksfall für uns, da er fundierte Geschichtskennntnisse hatte und auch die aktuelle Situation von Rumänien ansprechen konnte.

Bei der Stadtführung in Hermannstadt/Sibiu starteten wir an der Stadtmauer. Ursprünglich gab es drei Verteidigungs-



Hermannstadt: links das Rathaus, rechts die katholische Kirche



Die berühmte Lügenbrücke

ringe, einen Wassergraben, 4 Tore, Basteien und zahlreiche Türme. Vieles ist noch erhalten und restauriert. Im Stadtkern liegen die 3 zentralen Plätze, die ineinander übergehen: Großer Ring, Kleiner Ring und Huet-Platz. Jeder Platz hat seine eigene besondere Ausstrahlung. Am Großen Ring befinden sich die repräsentativen Patrizierhäuser (barockes stuckverziertes Brukenthal Palais), der Schandpfahl und viele Straßencafés. Auf dem Kleinen Ring geht es gemütlicher zu. Hier wohnten Kaufleute und Handwerker, die Häuserfronten sind schlichter und mit Arkadengängen versehen, unter denen Waren angeboten wurden. Auf dem Huet-Platz steht die evangelische Stadtpfarrkirche und gegenüber das deutschsprachige Brukenthal-Gymnasium, gegründet 1780. Wer hier Abitur macht kann sowohl in Deutschland als auch in Rumänien studieren. Zu erwähnen ist noch die berühmte Lügenbrücke, die die Unter- mit der Oberstadt verbindet. 1859 wurde die gusseiserne Brücke erbaut. Laut einer Legende stürzt sie ein, wenn auf ihr gelogen wird. Wir waren auf der Brücke, sie steht noch.



Hermannstadt, Sauerorgan in der evang. Kirche

Sehr interessant war das Freilichtmuseum ASTRA, das am Stadtrand von Sibiu liegt. Es ist das größte dieser Art in Europa mit ca. 400 Gebäuden, die aus verschiedenen Regionen Rumäniens stammen. Es machte uns Spaß, dass jeder für sich durch das weite abwechslungsreiche Areal wandern konnte. In der Anlage mit Alleen, Wiesen und einem See wurden originalgetreu Bauern- und Dorfhäuser mit Stallungen und Nebengebäuden, eine Kirche, zahlreiche Wasser- und Windmühlen aufgebaut.



Hermannstadt, evangelische Kirche

Ein besonderer kultureller Schatz in Siebenbürgen sind die vielen gut erhaltenen Kirchenburgen, auch Wehrkirchen genannt, von denen wir einige besuchen konnten und zwar: BIRTHÄLM/Biertan, Schäßburg/Sighisoara, Medias/Mediasch, Wolkendorf/Vulcan und Michelsberg/Cisnadioara. Sie alle wurden im 13. Jh. zum Schutz gegen marodierende Tataren und Osmanenheere entwickelt und bis ins 16. Jh. genutzt. Im Ernstfall übernahm die Gemeinschaft die Verteidigung.

Eine der beeindruckenden Kirchenburgen ist die in BIRTHÄLM/Biertan. Sie gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Über einen überdachten Wehrgang stiegen wir zur Burg hoch. Sie wurde 1283 erstmals urkundlich erwähnt und besteht aus drei Ringmauern mit 8 Türmen sowie einer Bastei. Bemerkenswert ist das frühere „Ehegefängnis“. In diesem waren alle Einrich-



tungsgegenstände nur einmal vorhanden, nämlich ein Bett, ein Tisch, ein Stuhl, ein Teller und so weiter. Die zerstrittenen Eheleute saßen so lange ein bis sie sich entweder wieder vertrugen oder die Scheidung ausgesprochen wurde. In der Hallenkirche konnten wir den kostbaren spätgotischen „Birnhälmer Altar“ bewundern, ein Doppelflügelaltar mit 28 Bildtafeln. An der Sakristeitür befindet sich ein kunstvolles Schloss mit 13 Riegeln, das mit einem Schlüssel geöffnet und verschlossen werden kann. Das Meisterwerk mittelalterlicher Schlosserkunst wurde auf der Weltausstellung 1900 in Paris gezeigt



In Schäßburg/Sighisoara ging es vom Parkplatz hinauf zur Altstadt. Durch ein Tor im Schneiderturm gelangten wir ins Innere. Wir sahen schöne Häuser und verwinkelte Gassen, die



mit Flusssteinen gepflastert waren. Diese Art der Pflasterung war mit ausschlaggebend, dass die Altstadt seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

Der Stundturm ist Wahrzeichen der Stadt. Über einen überdachten Holzgang mit 175 Stufen, auch Schülertreppe genannt, gelangen wir auf den Schulberg zur

deutsch-rumänische Bergschule und zur Bergkirche. Sie ist das höchstgelegene Gebäude der Stadt. Bemerkenswert sind die romanische Krypta und das Netzgewölbe in der Kirche. Daneben befindet sich der deutsche Friedhof über den wir wieder zur historischen Altstadt gelangten.

Wir besuchten in Medias/Mediasch die spätgotische Margarethenkirche. Die Lektorin der Margarethenkirche empfing uns und hielt einen interessanten Vortrag. Durch den Rück-

gang der Bevölkerung werden zunehmend Kirchen mit wertvollen kulturellen Schätzen aufgelassen. Besondere Stücke finden in der Kirche einen neuen Aufstellungsort. Im Innenraum steht der kostbare spätgotische



(15. Jh.) Flügelaltar mit 8 Bildern aus der Passionsgeschichte. Das Bild auf dem die Kreuzigung dargestellt ist weist ein Kuriosum auf, weil im Hintergrund die Skyline von Wien zu sehen ist. Eine weitere Kostbarkeit ist die berühmte mediascher Orgel. In die Geheimnisse dieser Orgel wird man mit dem Podcast des Radio Bukarest unter: <https://www.radiobukarest.ro/2022/08/20/geheimnisse-der-mediascher-orgel/> eingeweiht. Bemerkenswert ist auch der schlanke Kirchturm mit seinen bunten Majolika-Dachziegeln, genannt der „Schiefe Turm von Mediasch“. 1550 wurde der Turm auf 68,5 m erhöht. Danach begann er sich zu neigen. Erst die um 1980 durchgeführten Sanierungsarbeiten konnten den Turm stabilisieren.

Von den vielen Wanderungen soll hier nur kurz berichtet werden. Die hügelige Landschaft um Sibiu und die Nähe zum



bewaldeten Cindrel-Gebirge (Südkarpaten) verschaffte uns abwechslungsreiche Touren. Vom Michelsberg, eine Kirchenburg, heute eine Gedenkstätte, wanderten wir durch Wald, über tiefgrüne Wiesen, schmale Pfade in das rumänische Dorf Rasinari. Eine andere Wanderung begann in Paltinis/Hohe Rinne, einem Luftkur- und Wintersportort in 1400 m Höhe. Die markierten Wege führten durch dichtbewachsene Waldgebiete. Wir spürten die wunderbare klare Waldluft und freuten uns über Bachläufe mit klarem Wasser. Wir fanden viele Pilze, sogar tellergroße Steinpilze. Die Wanderungen in der schönen Naturlandschaft bereiteten uns viel Vergnügen. Wir denken gerne an die erlebnisreichen Tage zurück.

Lesen Sie den gesamten Bericht dieser Reise auf der Homepage des ZV Köln: <https://www.wanderverein-koeln.de/>

ZV Fluterschen



Westerwald-Verein Fluterschen e.V. auf Partnerschaftsbesuch in Frankreich

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Partnerschaft der Wandervereine „Rando 65“ Tarbes und des „Westerwald-Zweigvereins“ Fluterschen e.V. wurde nach 2-jähriger Corona-Pause wieder eine gemeinsame Wanderwoche durchgeführt. Ziel war diesmal das Lot-Tal um Prayssac/Frankreich und Umgebung. Damit wurden die bisherigen jährlich abwechselnd durchgeführten Wanderwochen im Westerwald bzw. in den Pyrenäen erfolgreich fortgesetzt.

Nachdem bisher die Wanderungen in Frankreich in näherer und weiterer Umgebung von Tarbes durchgeführt wurden, entschieden sich die Freunde von „Rando 65“ zu neuen Zielen und einer Umgestaltung bzw. Durchführung der Wanderwoche. Als Ausgangspunkt und Unterkunftsort wurde



das Chalet-Dorf „Village Vacances“ in Prayssac im Lot-Tal ausgewählt.

Der für das Jahr 2022 ausgewählte Ort bot den deutschen Gästen ein dichtes 6-tägiges Wanderprogramm durch Weinberge, Kastanien- und Walnussplantagen, sowie den Besuch mehrerer prächtigen Städtchen wie Puy l'èvéoue, Saint-Ciro-Lapopie oder Cahors. Das außergewöhnliche Programm bot den insgesamt 27 Wanderfreunden viel Abwechslung mit einer Schifffahrt auf dem Lot und die Ver-

kostung lokaler Produkte sowie einer Weinprobe im Château Saint-Sernin. Die Übernachtung in unberührter Natur in der „Village Vacances“ in 13 Chalets nutzten die Teilnehmer in vollen Zügen zur Vertiefung der Freundschaften und zur Verbesserung der Sprachkenntnisse, was abendlich mit gemeinsamen Gesang in fröhlicher Runde endete.

Beide Vereine wollen die Beziehungen vertiefen und im Jahre 2023 in Rheinland-Pfalz fortsetzen und weiterentwickeln.

ZV Hör-Grenzhausen

Die Aschenbratenwanderung, ein Höhepunkt im Wanderjahr.

Die traditionelle kleine Wanderung am Samstag vor Buß- und Betttag durch den Naturpark Nassau hat sich zu einem der Höhepunkte im Wanderjahr des Westerwald-Vereins Hör-Grenzhausen entwickelt. Die Vorgeschichte hat etwas mit der Religion der Stadtteile von Hör-Grenzhausen zu tun. Wegen unterschiedlicher Herrschaftsverhältnisse waren die Höhrer und Grenzauer katholisch und die Grenzhäuser evangelisch. Die Herrschaft über lange Zeit für Hör und Grenzau lag bei Kurtrier und die über Grenzhausen beim Fürsten zu Wied. Der Fürst beschloss nach der Reformation evangelisch zu werden. Wegen mangelnder Religionsfreiheit waren die Bürger von Grenzhausen in der Folge evangelisch. Über Jahrhunderte durfte kein Evangelischer in Hör und kein Katholik in Grenzhausen wohnen. In der Zeit als der Buß- und Betttag noch ein gesetzlicher Feiertag war gingen die Grenzhäuser in die Kirche und die Höhrder in kleinen Gruppen in den Wald zum sogenannten Abkochen, das heißt, sie entzündeten ein Lagerfeuer an dem sich die Menschen wärmten, welches aber auch zur Zubereitung von Speisen und Getränken diente. Als der Feiertag Buß- und Betttag der Pflegeversicherung zum Opfer fiel war guter Rat teuer. Buß- und Betttag ohne Feuer im Wald war für die Höhrer undenkbar. In dieser Situation ergriff der MGV Hör 1842 die Initiative. In den ersten Jahren an der Strüthen-Hütte und danach bis heute an der Grillhütte am Flürchen findet ein Aschenbraten-Essen statt. Dazu werden zirka 6 Raummeter Buchenholz mittels Feuer in Glut umgewandelt. In die Glut werden auf Baustahlmatten in Alufolie eingewickelte Schweinefleischstücke, garniert mit Zwiebeln und Dörrfleisch gebettet und nach etwa 1 Stunde ist der Aschenbraten gegart. Dieses Jahr wurden 217 Aschenbraten produziert, der Rekord liegt bei 295. Das Ziel ist die Schallmauer von 300 zu durchbrechen. An der Wanderung 2022 des Westerwald-Vereins nahmen 50 Wanderinnen und Wanderer teil. Zum Beginn der Wanderung hatten wir einen Blick auf

das offene Feuer an der Grillhütte. Unser Weg führte uns durch den Naturpark Nassau mit seinen Kahlstellen als Folgen des Borkenkäfers. Aber auch mit der Aussicht „wir sind mit Aufforstung und Naturverjüngung auf einem guten Weg“. Pünktlich zum Aufdecken der Aschenbraten ist die Wandergruppe an

der Grillhütte angelangt. Neben einem köstlichen Aschenbraten genossen wir bei Traumwetter das Fleisch, Salate und kalte und warme Getränke. Anschließend gab es noch Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns schon auf den Aschenbraten 2023.



Großes Bild: Blick vom Stefansturm in die Augst. Kleines Bild oben: Stefansturm

Rundwanderung um Arzbach auf dem „Wäller Schnippel“

Dreizehn Mitglieder und Gäste unseres Zweigvereins erkundeten am 23. Oktober 2022 bei sonnigem und niederschlagsfreiem Herbstwetter den Rundweg „Wäller Schnippel“ in der Augst. Zunächst ein großes Lob an den Verkehrsverein Arzbach für die vorbildliche Markierung des Wanderweges sowie die vielen informativen Schautafeln zu ortsspezifischen Themen wie frühere Bergbauaktivitäten, Herstellung salzglasierter Keramikflaschen, Abbau von Trachytgestein, Fauna und Flora, Limesverlauf bzw. Nachbau des Limesturms.

Wir starteten am Sportzentrum in Arzbach und erreichten nach stetigem aber moderatem Anstieg durch das Tal des Oberdorfer Bachs die überdachte Rastmöglichkeit am Germanenblick. Von dort ging es nach einer kurzen Pause weiter zu einem Nachbau einer

Palisadenwand (Rekonstruktion der Limesbefestigung, siehe kleines Foto oben).

Höhepunkt der Wanderung war der Abstecher zum Aussichtsturm Stefansturm auf dem 434 Meter hoch gelegenen „Großer Kopf“, einer Rekonstruktion des Wachturms 1/84 am obergermanisch-raetischen Limes. Belohnung für die Mühen des Aufstiegs: Ein phantastischer Rundumblick bis weit in den Hunsrück, den Westerwald, den Taunus sowie in die Eifel.

Bergab ging es an Augstblick-Hütte und Sporkenburgblick vorbei ins Tal. Als nicht eingeplante Zugabe konnten dabei etliche Kranich-V-Formationen bewundert werden, die in diesen Minuten über Arzbach hinwegzogen.

Nach etwas über dreieinhalb Stunden hatten alle Teilnehmenden die anspruchsvolle 10-km-Strecke mit ihren jeweils etwa 250 Höhenmetern bergauf bzw. bergab gemeistert.

Kathrin Wagner

Nachruf

Der Westertal-Verein e.V. trauert um
sein Mitglied

Norbert Büdenhölzer

*11.05.1950 - + 03.11.2022

Norbert Büdenhölzer war viele Jahrzehnte Mitglied im Zweigverein Herdorf und seit 26 Jahren dessen Vorsitzender. Er hat aber nicht nur diese Funktion wahrgenommen, sondern zeichnete auch für die Naturschutzarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Seinem außerordentlichen Engagement ist es zu verdanken, dass die von dem Zweigverein betreute Fläche „Missionskreuz auf der Lay“ und das „Auge Gottes“ einen vorbildlichen Eindruck in Herdorf hinterließen.

Norbert Büdenhölzer war immer hilfsbereit und kann ohne Zweifel als der gute Geist des Vereins bezeichnet werden; Hauptverein und Zweigverein haben ihm viel zu verdanken. Er hat sich stets für die Belange des Vereins eingesetzt und war entscheidender Motor beim Aufbau und der Entwicklung des Zweigvereins.

Aber nicht nur der Zweigverein hat von seinen Ideen gelebt, sondern auch im Hauptverein hat er aktiv mitgewirkt und war von 2011 bis 2015 stellvertretender Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden. Für seine außergewöhnlichen Leistungen zum Wohle des Westertal-Vereins erhielt er bereits 1988 die Silberne und 2011 die Goldene Ehrennadel.

Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Hauptverein und Zweigverein Herdorf

Freilingen

Mit Unterstützung der Gesellschaft für Heimatkunde im Westertal-Verein hat die Ortsgemeinde Freilingen der ehemaligen Thurn und Taxisschen Posthalterei ein Kleindenkmal gewidmet.



Keramikmuseum Westertal



- Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik -
Lindenstraße, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon 0 26 24 - 94 60 10
Internet: www.keramikmuseum.de
Öffnungszeiten:
täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr

Träger der Museen: Museen im Westertal GmbH,
Peter-Altmeier-Platz 1, D-56410 Montabaur

Landschaftsmuseum Westertal



Leipziger Straße 1, 57627 Hachenburg
Telefon 0 26 62 - 74 56
Internet: www.landschaftsmuseum-westertal.de
Öffnungszeiten:
täglich außer Mo. von 10 bis 17 Uhr



KREATIV?

Hatten auch Sie schon immer die Idee, Ihre Kunstwerke, Bilder, Gedichte, Lieder usw. einem breiteren Publikum zu präsentieren? Ist vielleicht einer Ihrer Freunde oder Nachbarn künstlerisch tätig? Machen Sie mit, zeigen Sie den Lesern der Vereinszeitschrift Ihr Talent oder das Ihrer Freunde und Nachbarn. Es gibt im Westertal sicher ganz viele kreative Menschen, die malen, zeichnen, fotografieren, basteln, töpfern, Gedichte oder Lieder schreiben, usw.

Unter dem Motto „Unser Nachbar – ein Künstler“ könnten so regelmäßig Hobbykünstler mit ihren Werken vorgestellt werden.

Tel.: 0 26 67 - 96 90 24 oder per E-Mail: redaktion@westertalverein.de

Museumspädagogische Sonderprogramme für Schulklassen in beiden Museen!

ZV Aßlar

4-Tagesfahrt ins liebeliche Taubertal

Vom 29.09 - 02.10 22 verbrachten wir mit 21 Wäller vier schöne Tage in Bad Mergentheim. Bei herrlichem Wetter erwanderten wir vom Marktplatz des Städtchens mit seinen zahlreichen sehenswürdigen Gebäuden (Deutschordens-Schloss, Zwillingshaus, Marktplatz mit Brunnen und Altes Rathaus) den Eduard-Mörike-Rundweg, der mit zahlreichen Ausblicken über die Stadt und das Taubertal glänzte.

Als mittägliche Stärkung genossen wir auf dem 10 km langen Panoramaweg „Weck, Worscht un Wei“. Die Weinernte war in vollem Gange, und wir konnten einige süße Früchte genießen. In Bechstein wechselten wir zu dem flüssigen Gold. Leider regnete es am Samstag. Trotzdem fand am Nachmittag die geführte Weinerlebniswanderung statt. Die guten Tropfen, die uns Herr Fischer als Taubertäler Häcker aus Merckelsheim kredenzte, entschädigten uns für die Unbillen des Wetters. Er brachte uns die geschichtsreiche Kulturlandschaft des Taubertals näher. Immer wieder verkosteten wir verschiedene Spitzenweine. Alles war bestens organisiert und die 6 km bewältigten wir so nebenbei.

Am Sonntag stand eine Stadtführung durch Rothenburg ob der Tauber auf dem Programm. Wir beschritten auch einen Teil der gut erhaltenen, restaurierten Stadtmauer. Viele interessante historische Begebenheiten konnte uns der Stadtführer näher bringen.



Nach der Mittagspause traten wir am frühen Nachmittag die Heimreise an. Peter Müller und Manfred Hedderich hatten die Reise bestens organisiert und uns erlebnisreiche Tage beschert.
Text: Gerholde Färber

Vom 5. Bis 8. September reiste eine Frauengruppe des WWV Aßlar für 4 Tage nach Bad Hersfeld.

Eine sehr interessante Stadtführung am ersten Nachmittag führte zu vielen historischen Stätten. Natürlich durfte ein Gang durch den Bezirk der wegen der jährlichen Festspiele bekannten Stiftsruine nicht fehlen U.a. bestiegen wir den Katharinenturm und bestaunten die Lullusglocke, die älteste Glocke Deutschlands, die 1038 gegossen wurde und nur 5mal im Jahr geläutet wird.

Am 2. und 3. Tag standen Wanderungen auf dem Programm: Der Haukuppenweg, der uns mit seinen fast 12 km bei som-

merlichen Temperaturen einiges abverlangte. Entspannt hingegen war die Rundwanderung am Johannesberg entlang bis nach Kohlhausen, die mit immerhin 13 km gut zu bewältigen war. Dort im Fuldaltal kamen wir am Landwirtschaftszentrum Eichhof, einer Außenstelle des LLHessen, vorbei. Bei beiden Touren gab es leider keine Gelegenheit zum Rasten für Gruppen.



Dem Regenwetter am 4. Tag trotzten wir bei einer 1,5-stündigen Führung durch den „Kurpark der Jahreszeiten“ und besuchten noch weitere historische Plätze in Bad Hersfeld, z.B. die Konrad-Duden-Schule, das ehemalige königliche Hersfelder Gymnasium, das historische Rathaus mit dem Lullusdenkmal davor. Lullus war der Gründer der Stadt. Ihm zu Ehren findet jährlich im Oktober das weithin bekannte Lullusfest statt.

Vor der Heimreise stärkten wir uns noch mit Kaffee und Kuchen in einem der zahlreichen Cafés am Linggplatz.

ZV Buchfinkenland

Ausflug in den Harz

Für 40 Vereinsmitglieder hieß es: Harz wir kommen! In dem sprichwörtlich sagenumwobenen Fleckchen Erde rund um den majestätischen Brocken genoss man die Gastfreundschaft der Einheimischen sowie die ursprüngliche und beeindruckende Natur mit dem inspirierenden Kontrast zwischen Tradition und Moderne. Nach auch dort in der Region zehrenden Corona-Monaten konnten sich die Gäste davon überzeugen, dass in den Städten Blankenburg, Wernigerode und Quedlinburg das Leben auch im Harz schon wieder normaler geworden ist. Bei den vielen Sehenswürdigkeiten wie dem Wernigeröder Schloss oder der Altstadt von Quedlinburg waren kaum noch Einschränkungen spürbar. Durch diese drei wunderbaren Tage kam die Reisegesellschaft motiviert ins Buchfinkenland zurück und alle hoffen nun darauf, dass der Jahresabschluss in Hübingen, Gackebach und Horbach wieder in Form der traditionellen Silvestersternfackelwanderung des Westerwald-Vereins möglich ist. *Uli Schmidt*



ZV Montabaur

Ein Rückblick auf das Vereinsjahr 2022

Insgesamt lief es im Jahr 2022 für den ZV Montabaur sehr gut. Spannende Wanderungen mit Mitgliedern, Freunden und Gästen standen das ganze Jahr auf dem Programm. Bei den im vierzehntägigen Rhythmus durchgeführten Sonntagswanderungen überwogen die leichten bis mittelschweren Touren über

12 km, aber auch die anspruchsvolleren Wanderungen wie die Malbergtour bei Montabaur, die Rundtour mit Start an der Ruppertsklamm in Lahnstein oder die Wäller Tour Elberthöhen mit Einkehr in der Teichanlage Blaeser fanden große Begeisterung bei den Teilnehmern.

Die naturkundliche Wanderführerin Karin Büsch verabschiedete sich aus ihrem Amt mit einem Besuch im Rosengarten Hadamar. Der Wander- und Naturführer Gerhard Thome hatte eine interessante und lehrreiche Tour zum Thema „Ton ist wunderbar“ durchgeführt.

Am 21. Mai 2022 konnte endlich wieder ein Jahresausflug stattfinden. Dieser erfreute sich in der Vergangenheit besonders bei den älteren Mitgliedern, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an Wanderungen teilnehmen können, immer großer Beliebtheit. Die Reise ging diesmal nach Mannheim in den Luisenpark, einer großen Parkanlage am Neckarufer mit weitverzweigten Wegen, auf denen jeder individuell spazieren gehen konnte. Mit den mehr als 3.000 Bäumen von 130 verschiedenen Arten, Tieren im Bauernhof, in Terrarien und in Vogelvolieren sowie den Wiesen voller schöner Blumen war es



für alt und jung ein erlebnisreicher Tag.

Auch das Grillfest fand im Juli 2022 zur Freude aller Teilnehmenden endlich wieder statt. Die Mittwochswanderungen und der Stammtisch dienen insbesondere dem Zusammenhalt mit den

Mitgliedern, die nicht mehr so große Touren wandern können, aber immer noch aktiv am Vereinsleben teilnehmen möchten. Als positives Ergebnis all dessen konnte der Verein etliche neue Mitglieder gewinnen.

Im Wanderplan für das Jahr 2023 sind auch wieder viele spannende und schöne Touren zu finden. Außerdem ist ein Wanderwochenende mit Übernachtung in der Rhön geplant.

Monika Heilmann

Der Hauptvorstand des Westerwald-Vereins

Erster Vorsitzender:
Landrat Achim Schwickert,
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
Tel. (dienstl.) 02602/124-321
achim.schwickert@westerwaldkreis.de

Zweiter Vorsitzender:
Roland Lay, Rathausstraße 14
35767 Breitscheid
Tel. 02777/913319 · Fax 02777/913326,
buergormeister@gemeinde-breitscheid.de

Schatzmeister:
Alfred Kloft, Castellweg 2
56412 Niederelbert
Tel. 02602/17542
ai.kloft@gmx.de

Fachbereichsleiter Wandern und Freizeit:
Rainer Lemmer, Hauptstraße 36
56459 Stockum-Püschchen
Tel. 02661/949153
wanderfuehrer@typisch-westerwald.de

Fachbereichsleiter Wege:
Eberhard Ullrich, Eitelborner Straße 23
56335 Neuhäusel
Tel. 02620/654
e.ullrich49@t-online.de

Fachbereichsleiter Jugend und Familie:
Ernst-Dieter Meyer,
Nieder-Windhagener Straße 31
53578 Windhagen
Tel. 02645/3801, Fax 02645/974201
s-meyer-windhagen@t-online.de

Fachbereichsleiter Medien:
Markus Müller, Schulstraße 1
56412 Heilberscheid, Tel. 02685/4554
markus.mueller@rhein-zeitung.net

Fachbereichsleiter Publikationen:
Hans-Jürgen Pletz, Südstraße 3
56479 Willingen, Tel. 02667/969024
redaktion@westerwaldverein.de

Fachbereichsleiter Natur- und Umweltschutz:
Hartmut König, Hahnweg 17
56242 Selters, Tel. 02626/8866
koenig.sel@kabelmail.de

Fachbereichsleiter Kultur:
Dr. Moritz Jungbluth, Heideweg 21
56237 Nauort, Tel. 02601/1314
jungbluth@landschaftsmuseum-ww.de

Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden:
Dr. Bernhard Tischbein, Stann 7
56477 Rennerod, Tel. 02664/90197
tischbein@uni-bonn.de

Stellvertretender Sprecher der Versammlung der Vorsitzenden:
Paul Schmidt, Friedrichstraße 12
56203 Höhr-Grenzhausen, Tel. 02624/3570
paul.dieter.schmidt@gmx.de

Ehrevorsitzende:
Tony Alt, Waldstraße 11
56410 Montabaur,
Tel. 02602/9993338

Landrat a.D. Dr. Norbert Heinen
Rheinstraße 41
56410 Montabaur,
Tel. 02602/2700



ZV Daubach

Dinos und Äbbelwoi

Regnerisch war es am Sonntag, den 02.10., als sich 44 Mitglieder des Westerwald-Vereins Daubach e. V. gegen 9:00 Uhr auf den Weg nach Frankfurt machten – perfektes Wetter für einen Besuch im Senckenbergmuseum!

Dort angekommen konnte jeder auf eigene Faust eine Urzeitreise unternehmen. Natürlich begeisterten vor allem die gigantischen Dinosaurier wie Triceratops und Tyrannosaurus in ihren filigranen Nachbauten. Aber das war längst nicht alles: Auch für die Dauer- ausstellungen zur Entstehung und Veränderung unserer Erde, zur Evolution des Menschen und die Vogelausstellung – um nur einige Bereiche zu nennen – interessierten sich alle sehr. Eine neue Besonderheit im Museum stellt die „Aha?! Forschungswerkstatt“ dar. In diesem interaktiven Raum kann man selbständig Dinge untersuchen und sogar richtige Forschungsprojekte unterstützen. Das faszinierte nicht nur die Kinder des Westerwald-Vereins!

Eine Reise in die Vergangenheit macht hungrig und so fuhr die Truppe gegen Mittag weiter nach Sachsenhausen zur bekannten Apfelweinwirtschaft „Dauth-Schneider“. Bei leckerem Essen, spritzigem Äbbelwoi und netten Gesprächen saß die gesellige Runde noch einige Zeit in uriger Atmosphäre zusammen, bevor es zurück in den Westerwald ging.

Daubacher Westerwald-Verein greift nach den Sternen

Zwar wurden die echten Sterne durch viele Wolken verdeckt, dennoch kamen etwa 20 Mitglieder des Westerwald-Vereins Daubach e.V. in den Genuss eines leuchtenden Sternenhimmels, als Klaus Völkel am 09.09.22 gegen 21 Uhr in Sessenbach sein Planetarium erstrahlen ließ. Zahlreiche Himmelskörper, die tatsächlich verschiedene Figuren abbilden, konnten so in Ruhe betrachtet werden, während der Hobbyastronom in anschaulicher Art und Weise die Mythologie der Darstellungen erläuterte.

Zuvor gab es eine interessante Einführung in die Astronomie. Unter Anleitung schaffte es schließlich jeder, eine Sternkarte korrekt zu lesen. Diese gibt Auskunft über die Position der zahlreichen leuchtenden Himmelskörper unseres Universums. Sterne zum Anfassen gab es übrigens auch: Herr Völkel reichte einige Exemplare seiner gesammelten Meteoriten durch die Reihen, die ausgiebig bestaunt wurden.

Es war ein sehr kurzweiliger Abend, bei dem alle Teilnehmer viel gelernt haben. Vielen Dank an Klaus Völkel, der nicht nur den Erwachsenen, sondern auch den anwesenden Kindern die Sterne näher gebracht hat!



Kleins Wanderreisen
Wandern ohne Gepäck
2023



Weitere Infos & Kataloganforderung unter:
www.kleins-wanderreisen.de

ZV Rennerod

Die schöne Wanderung von der Quelle der Großen Nister zur Fuchskaute und wieder zurück nach Willingen begeisterte alle Wanderer. In- golf Neeb bedankte sich anschließend für ihre Teilnahme.



ZV Herdorf

Herdorfer auf dem Rheinsteig

Zu der 17. Etappe von Leutesdorf nach Rheinbrohl fuhren wir vom Knappensaal mit Privatautos nach Leutesdorf am Rhein.

Leutesdorf ist mit rund einer Million Rebstöcken das größte Weinbaugebiet am unteren Mittelrhein.

Auf schmalen Pfaden ging es zur Edmund-Hütte mit Blick auf den Geysir auf der Namedyer Werth. Hier schießt der Kaltwassergeysir seine Wasserfontäne alle 8 Minuten bis zu 60 Meter hoch.

Nach diesem tollen Blick ging es weiter steil bergan auf dem Apfel-Lehrpfad durch eine Streuobstwiese. Über Serpentinengängen ging es hinab ins Mühlbachtal. Durch Weinberge führte unsere Wanderung zur Burgruine Hammerstein. Sie ist die älteste Burg am Mittelrhein. Auf herrlichen Wegen erreichten wir die Rheinbrohler Ley.

Von dem Grauwacken-Schiefersporn hatten wir gute Aussichten auf den Rhein und das Hammersteiner Werth. Wir hielten am 29. Ehrenmahl inne. Die



Gedenkstätte mit einer kleinen Kapelle erinnert an über 3500 Gefallene des rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29 im Ersten Weltkrieg. Ein Wiesenweg führte uns hinab nach Rheinbrohl an den Caput-Limitis, den Beginn des römischen Grenzwalls Limes.

Nach 14, teils anstrengenden Kilometern, ließen wir die Wanderung in einem schönen Restaurant mit gutem Essen und Leutesdorfer Wein ausklingen. Unserem Wanderführer Heinz Lorenz gilt ein herzlicher Dank für diesen tollen Tag.

Norbert Büdenhölzer

ZV Herborn

Spaß im Wald und mit der Polizei

23 fröhliche Kinder erlebten beim Herborner Haus in Gusternhain einen wunderschönen Tag bei der Ferienspaßaktion des Westerwald-Vereins Herborn.

Der Vormittag stand im Zeichen von Natur und Wald. Monika Kuhlmann hatte zahlreiche Naturerlebnisspiele vorbereitet, die den teilnehmenden Kindern viel Freude bereiteten.

Nach der Stärkung mit Burgern und Muffins kam die Polizei. Hundeführer Jörg Haffer und sein treuer Begleiter Nox begeisterten die Kinder mit Einblicken in die Arbeit der Polizei. Alle durften die Ausrüstung anprobieren, den Polizeihund Nox streicheln und das Polizeiauto stürmen.

„Ich danke Jörg Haffer (links im rechten Bild), Nox und allen Mitwirkenden sehr herzlich“, zeigte sich die Vorsitzende Christiane Apel (rechts im Bild) erfreut. „Ich danke natürlich auch den Kindern,



Bild oben: Die teilnehmenden Kinder mit Jörg Haffer und Nox (rechts) sowie den Betreuerinnen (hintere Reihe).

für die der Tag sicher ein Erlebnis war. Wir alle freuen uns schon auf das nächste Jahr!“





Wir begrüßen neue Mitglieder

Hauptverein

Josè Bohmhauer, Neunkirchen
Sabine Langenbach, Brachbach
Familie Swetlana Helfer, Montabaur
Rainer Hebisch, Oberlahr
Jasmin Hopf, Nauroth

Zweigverein Bad Ems

Elisabeth Danzer, Osterspai

Zweigverein Buchfinkenland

Udo und Annette Keil, Horbach
Familie Marcel und Sarah Labonte, Horbach

Zweigverein Daaden

CDU-Ortsverband Daadener Land, Daaden
Angela Kiefel, Derschen
Kurt Weisz, Herdorf
Lucien Ginsberg, Daaden
Jördis und Frank Sturm, Daaden
Elke Gorlt, Daaden
Michael und Angela Luckenbach, Derschen

Zweigverein Herborn

Petra Georg, Greifenstein

Zweigverein Herdorf

Cornelia Sanner, Herdorf

Zweigverein Höhn

Wolfgang und Monika Steup, Höhn
Dietmar und Birgit Jungwirth, Hellenhahn

Zweigverein Köln

Gabriele Althaus, Köln

Zweigverein Limburg-Dornburg

Denise Thoß, Dornburg-Thalheim

Zweigverein Montabaur

Maria Faust, Holler
Tanja Stark, Montabaur

Zweigverein Selters

Karin Vogelmann, Selters

Wir trauern um verstorbene Mitglieder

Zweigverein Bad Ems

Ilse Stein, Bad Ems
Jürgen Harndt, Bad Ems
Erwin Löhr, Bad Ems

Zweigverein Eitelborn

Erich Ufer, Eitelborn

Zweigverein Helmeroth

Doris Kölbach, Roth
Günter Schumacher, Eichelhardt

Zweigverein Herdorf

Norbert Büdenhölzer, Herdorf
Dieter Köhler, Herdorf

Zweigverein Hillscheid

Rose Rynk, Hillscheid

Zweigverein Höhn

Liesel Frensch, Höhn-Schönberg
Monika Mies, Höhn

Zweigverein Köln

Christel Hagedorn, Köln

Zweigverein Limburg-Dornburg

Marlene Henrich, Beselich

Zweigverein Neuwied

Gerhard Fliegner, Neuwied
Klaus Maschlinski, Neuwied

Zweigverein Rennerod

Wolfgang Fries, Rennerod-Emmerichenhain
Wolfgang Simon, Rennerod

Zweigverein Wallmerod

Heinz Ludwig, Hundsangen
Hildegund Schwickert, Meudt

An die Zweigvereine:

Die Info-Tafeln des Westerwald-Vereins sind gut angekommen. Wandernde erfahren damit – neben Interessantem aus Natur und Landschaft – auch noch andere kulturelle und örtliche Hintergrundinformationen.

Alle Zweigvereine sind hiermit noch einmal aufgerufen, nach Info-Tafeln in ihrem Zuständigkeitsbereich zu schauen, damit die „in die Jahre gekommenen“ ausgetauscht werden. Schilder an neuen Standorten sind ebenfalls durchaus erwünscht.

Die Schilder inkl. Holzträger und Bodenhülse werden kostenlos an die Zweigvereine geliefert, die dann nur noch aufgestellt werden müssen.

Solche Schilder wie rechts im Bild müssen dringend ausgetauscht werden.



5. Deutscher Winterwandertag im Fichtelgebirge

VOM 18. BIS 22.01.2023 – WINTERWANDERN AUF DER OCHSENKOPFRUNDE



Unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes organisieren die vier Ochsenkopfgemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach gemeinsam mit dem Fichtelgebirgsverein (15.000 Mitglieder in 52 im Fichtelgebirge und Steinwald gelegenen Ortsvereinen) vom 18.01. bis 22.01.2023 den 5. Deutschen Winterwandertag.

Die Region Fichtelgebirge bekommt damit erneut die Gelegenheit, sich Besuchern aus Deutschland und den Nachbarländern vorzustellen. Im Mittelpunkt des vielfältigen Programms stehen neben den klassischen Winterwandertouren, Gesundheits- und Heilklimawanderungen auch die beliebten Schneeschuhwanderungen und die Skitouren.

Die Wanderführer des Fichtelgebirgsvereins um Rainer Stöcker und Manfred Sieber haben insgesamt 63 überaus reizvolle Routen für jeden Anspruch unter Beteiligung des Geoparks Bayern-Böhmen und der Skitouren Guides hiesiger Ski-Clubs zusammengestellt. So findet man im Programmheft Wandertouren wie „Auf den Spuren des Zinnbergbaus“, „Vom Berg in die Therapie“, „Im tiefen Schnee auf dem Jägersteig“ oder die Winterwanderungen auf der „Ochsenkopfrunde“, dem ersten vom Deutschen Wanderverband zertifizierten Qualitätswanderweg der Kategorie „Winterglück“. Es gibt gemeinsame Touren mit Tieren: etwa die beliebte Wanderung mit Hunden mit Start in Mehlmeisel. Die Winterwandertage starten am Mittwoch, den 18.01.2023 mit Begrüßungswanderungen am Nachmittag und dem offiziellen Eröffnungabend im Kurhaus Bischofsgrün.

Neu im Programm sind zwei Instatouren: am Donnerstag den 19.01. zum Sonnenuntergang auf den Haberstein sowie am Samstag, den 21.01. zum Sonnenaufgang auf den Ochsenkopf. Auch die Vielfalt des Rahmenprogramms während der Winterwandertage ist beeindruckend. Zu den Höhepunkten zählen

- am 19.01. die Abendwanderungen im Lichterschein zum Fichtelsee mit anschließendem Beisammensein im Hüttendorf mit Glühweinausschank,
- am 20.01. die Abendwanderungen zum Wandertreffen am Schneelabyrinth Grassemann,
- die Ausflugsfahrten am 19.01. in die Festspielstadt

Bayreuth und am 20.01. in die bekannte Porzellanstadt Selb, - am 21.01. das Familienprogramm mit mehreren Stationen für Kinder, wie Vogelfutter machen, Tierspuren im Winter und kleinen Führungen durch das Freilandmuseum Grassemann, organisiert durch den Naturpark Fichtelgebirge und den Fichtelgebirgsverein.

Der feierliche Abschlussabend findet auf dem zum Winterdorf gestalteten Rathausplatz in Warmensteinach statt. Vom Wintergrill gibt es fränkische Spezialitäten.

Die Eintrittskarte für den 5. Deutschen Winterwandertag ist ein hochwertiges Schlauchtuch (Bandana) mit Winterfleece. Gegen Vorlage dieses Schlauchtuch Abzeichens sind alle Wanderungen, Abendveranstaltungen und Bustransfers des Winterwandertages kostenfrei. Ermäßigungen beim Ausleihen des Equipments sind ebenso Bestandteil wie Vergünstigungen bei insgesamt 12 touristischen Einrichtungen der ausrichtenden Gemeinden. Für den Tagesgast gibt es zudem Tagestickets, mit gleichen Leistungen wie die der Abzeichen.

Kosten: Schlauchtuch € 10,00, Tagesticket € 5,00. Kinder bis 14 Jahre sind übrigens beim Winterwandertag frei.

Das vollständige Programm zum Winterwandertag ist in den Tourist Informationen der teilnehmenden Gemeinden und in der Geschäftsstelle des FGV in Wunsiedel erhältlich. Es kann außerdem kostenfrei über das Projektbüro Deutscher Winterwandertag 2023 (siehe Kontakt am Ende des Berichts) bezogen werden. Als Blätterkatalog ist das Programm auf der Internetseite www.winterwandertag-ochsenkopf.de zu finden. Darin integriert ist auch ein Anmeldeformular für die Veranstaltungen des Winterwandertages.

Infos:

Projektbüro Deutscher Winterwandertag 2023
c/o Fichtelgebirgsverein e.V. Jägerstraße 9, 95493 Bischofsgrün
Tel. 09276/12 92
info@winterwandertag-ochsenkopf.de
www.winterwandertag-ochsenkopf.de

Tourismus GmbH Ochsenkopf, Gablonzer Str. 11, 95686 Fichtelberg, Tel. 09272/97032 • www.erlebnis-ochsenkopf.de

Exkursion zur Hachenburger Landwehr

BODENDENKMÄLER IM WESTERWALD, EIN BERICHT VON DR. MORITZ JUNGBLUTH

Die meisten Spuren der Menschheitsgeschichte finden sich im Boden. Archäologische und paläontologische Denkmäler sind wichtige Bestandteile unserer historisch gewachsenen Kulturlandschaften. Viele solche stumme Zeugen unserer Geschichte befinden sich auch in unserer Region. Oftmals nur wenige Schritte vor den eigenen Haustüren entfernt.

Im Westerwaldkreis liegt die Erforschung und Dokumentation von Klein- und Bodendenkmälern mehrheitlich in den Händen ehrenamtlich tätiger Heimatforscher, die sich in der Regel durch ihre exzellenten Ortskenntnisse auszeichnen. Damit wird den staatlichen Stellen zugearbeitet. Der Westerwald-Verein und die Gesellschaft für Heimatkunde haben verstärkt innerhalb der letzten 3 Jahrzehnte maßgeblich an der Kartierung von Klein- und Bodendenkmälern mitgearbeitet und hierzu eine eigene Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Der Gesetzgeber versteht unter einem Bodendenkmal „von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung



Hachenburg Landwehr 18. Jb. HHStAW

im Interesse der Allgemeinheit liegt“. Bodendenkmäler können beweglich oder unbeweglich sein, Voraussetzung ist lediglich, dass sie sich im Boden aktuell befinden oder zuvor dort befanden.

Dies umfasst die unbeweglichen Strukturen bzw. Befunde, wie Mauerzüge,

Pfostengruben, Gräber, Siedlungsgruben, die an einen Ort gebunden sind und durch die Ausgrabung zerstört werden und bewegliche Artefakte bzw. Funde wie z.B. Tonscherben, Schmuckgegenstände, Holzreste, Steinartefakte, die für die Datierung und Interpretation eines Fundplatzes entscheidend sind.

Wie Befunde und Funde zusammen kommen, konnten jüngst 35 Teilnehmer aus dem gesamten Westerwald bei einer Exkursion zur Hachenburger Landwehrranlage miterleben. Die Veranstaltung bildete eine Kooperation zwischen dem Stadtarchiv Hachenburg, dem Stadtforst Hachenburg sowie dem Landschaftsmuseum Westerwald, dem Fachbereich Kultur



im Westerwald-Verein und der Gesellschaft für Heimatkunde. Den Auftakt in der Ausstellungshalle des Landschaftsmuseums bildete eine thematische Einführung durch den Museumsleiter Dr. Moritz Jungbluth. *Weiter auf Seite 23*



Hachenburg Landwehr Foto: Dr. J. Friedhoff



Wir bringen das Miteinander voran

Wir unterstützen Projekte rund um Sport,
Soziales, Bildung, Kultur und Umwelt

www.evm.de



Wanderheime und Hütten des Westerwald-Vereins e.V.

Wanderheime mit Übernachtungsmöglichkeiten

Aßlar: (ZV Aßlar) www.westerwaldverein-asslar.de;
Heimwart: Reiner Pingel, Kantstraße 22,
35614 Aßlar, Tel.: 06441/981956,
Mobil: 0151/52136935,
E-Mail: heimwart@westerwaldverein-asslar.de
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 14 Betten
(zwei Vierbett- und ein Sechsbettzimmer)

Blasbach: (ZV Wetzlar-Niedergirmes)
www.westerwaldverein-wetzlarniedergirmes.de;
„Wällerhorst“ 35585 Blasbach, Reservierungen:
Günter Kraft, Friedensstraße 17, 35584 Wetzlar,
Tel.: 06441/35065, E-Mail: guenter-kraft@unity-box.de
Ausstattung: Küche, Duschen, Toiletten, 22 Betten

Gusternhain: (ZV Herborn) www.herbornerhaus.de;
Wanderheim „Herborner Haus“ bei Gusternhain,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6166,
Hausverwaltung: Cordula Grün, Kallenbachstr. 30,
35745 Herborn, Tel.: 02772/571509,
E-Mail: wanderheim@wwv-herborn.de
Hausmeisterin: Anita Ströhmman, Poststraße 1,
35767 Breitscheid, Tel.: 02777/6254
info@westerwaldverein-herborn.de,
Ausstattung: Küche, Dusche, Toiletten, 20 Betten

Wanderheime ohne Übernachtungsmöglichkeiten

Zweigvereine:
Blasbach (Tel.: 06446/921741)
Dillenburg (Tel.: 02771/320320)
Selters (Tel.: 02626/8391)
Wißmar (Tel.: 06406/2391)

Auskunft über Tagesbenutzung jeweils beim 1. Vorsitzenden des Zweigvereins.

Schutzhütten

Von den Zweigvereinen des Westerwald-Vereins werden insgesamt ca. 20 Schutzhütten unterhalten (siehe „Großer Westerwald-Führer“).

Folgende Artikel können bei der Geschäftsstelle bestellt werden:

Vereinsabzeichen	3,50 € p. Stück
Aufkleber	0,50 € p. Stück
Alle Preise zuzüglich Porto.	

Geschäftsstelle des Westerwald-Vereins
Koblenzer Straße 17 • 56410 Montabaur

Wanderkarten der Landesämter für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz und Hessen

Topografische Freizeitkarten

(+ = zusätzlich mit Radwanderwegen),
Sonderblattschnitte 1:50.000

Westerwaldsteig, Neuerscheinung Juni 2008	4,00
Wandern & Radwandern im nördlichen Westerwald 2013	4,00
Naturpark Rhein-Westerwald + 2011	4,00
Freizeitkarte Rheinsteig 1:50.000 + 2006	4,00
Freizeitkarte Mosel-Erlebnis-Route 1. Aufl. + 2007	4,00
Oberes Mittelrheintal/Koblenz 2008	4,00
UNESCO-Welterbe „Der Limes“ + 2011	4,00

Wandern im nördlichen Westerwald (1:25.000)

Blatt 1 VG Altenkirchen mit WW-Steig 2008	4,00
Blatt 2 Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Herdorf, mit Druidensteig 2013	4,00
Blatt 3 VG Hamm (Sieg) und Wissen mit Natursteig Sieg 2014	4,00

Ferienland Westerwald I

VG Hachenburg und Selters mit Westerwälder Seenplatte und Kropbacher Schweiz + 2014	4,00
---	------

Ferienland Westerwald II

VG Bad Marienberg, Rennerod und Westerburg + 2008	4,00
---	------

Naturpark Nassau (1:25.000)
mit zusätzlichen Angaben zu den wesentlichen Wander- und Freizeiteinrichtungen

Blatt 1 Stadt Lahnstein, VG Bad Ems und Braubach	4,00
Blatt 2 VG Montabaur und Höhr-Grenzhausen	4,00
Blatt 3 VG Diez, Hahnstätten, Katzenelnbogen	4,00
Blatt 4 VG Loreley und Nastätten	4,00

Rhein-Westerwald

Blatt 1 VG Bad Honningen, Linz und Unkel 2011	4,00
Blatt 2 VG Asbach und Flammersfeld 2011	4,00
Blatt 3 VG Dierdorf – Neuwied – Rengsdorf 2011	4,00

Sonstige Wegeunterlagen

WWV Jubiläumswanderweg (Übersichtskarte, Beschreibung, Wanderpass) (1988/4. Auflage 2000)	kostenlos
Mappe „Wandern im Westerwald“ Neuaufgabe! Mit 5 Wegebeschreibungen	2,50

Die Jahreszahl bezieht sich auf das jeweilige Erscheinungsjahr.
Alle Preise in €, zuzüglich Porto und Verpackung.
VG = Verbandsgemeinde.

Heimatliteratur

Bildband „Kultur- und Wanderland Westerwald“ (*)	19,80
Sagen des Westerwaldes, 328 Seiten, Neuaufgabe 2008 (*)	18,00
Basaltabbau im Bad Marienberger Raum (*)	8,95
Westerwald-Steig-Set (*)	19,95
Westerwälder Ansichtskarten	3,00
Zwischen Schulpflicht und Kartoffelernte	3,00
Wäller Heimat, Jahrgang 2007, 2008, 2010, je	2,00

Auf die mit (*) versehenen Buchpreise erhalten die Mitglieder des WWV einen erheblichen Nachlass.

Karten- und Bücherbestellungen an:

Landschaftsmuseum Westerwald
Leipziger Straße 1 • 57627 Hachenburg
Telefon: 0 26 62-74 56 • Fax: 0 26 62-46 54
E-Mail: info@landschaftsmuseum-ww.de

Ein offizieller Sondengänger aus Alpenrod bereicherte die Ausführungen durch Bodenfunde, die er am Horhäuser Schlag im Stadtwald gemacht hatte. Herr Dr. Jens Friedhoff als Leiter des Stadtarchivs Hachenburg referierte im Anschluss über die historisch-archivalische Überlieferung zur Hachenburger Landwehr. Herr Revierförster Felix Reusch und Forstwirt Thomas Schmidt zeigten die Anlage anhand heutiger Satellitenbilder und spannten damit den Bogen in die Gegenwart, wozu auf modernste forsttechnische Vermessungsmöglichkeiten zurückgegriffen wurde.



Schließlich ging es zu Fuß in den Wald, um den jetzigen Befund der aus Gräben, Wällen und Durchgängen bestehenden Landwehranlage unmittelbar zu erleben. Dabei ergaben sich auf der rund 5 Kilometer langen Strecke für die Teilnehmer faszinierende Einblicke in die Geschichte und Lebensweise unserer Vorfahren sowie neuartige Perspektiven auf vermeintlich wohl vertraute Zeitschnitte und Orte der Umge-

bung. Die Kombination aus Vorträgen, modernster Technik und der Wanderung zum längsten Bodendenkmal in Hachenburg bildeten hierzu einen ansprechenden Rahmen.

An alle Mitglieder des Westerwald-Vereins e.V.

Sehr geehrte Heimatfreunde, liebe Wäller,

zur 134. Jahreshauptversammlung

**am Samstag, 06. Mai 2023, 14.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Breitscheid,
Am Südhang, 35767 Breitscheid**

lade ich Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Grußworte
4. Verabschiedung des Protokolls der 133. Jahreshauptversammlung
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Vorlage der Jahresrechnung 2022
7. Bericht der Rechnungsprüfer
8. Verabschiedung der Jahresrechnung 2022
9. Entlastung des Vorstandes
10. Vorstellung und Verabschiedung des Voranschlags 2023
11. Wahl des Vorstandes
12. Wahl der Rechnungsprüfer
13. Beschlussfassung gem. § 9 Abs. 5 über vorliegende Anträge
14. Wahl des Ortes der Jahreshauptversammlung 2024
15. Ehrungen
16. Verschiedenes

Ab 10.00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Schauhöhle „Herbstlabyrinth“ zu einem Vorzugspreis zu besichtigen und an einer Führung teilzunehmen. Einzelheiten können zu gegebener Zeit bei der Geschäftsstelle erfragt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Hui! Wäller? – Allemol!

Landrat Achim Schwickert, Hauptvorsitzender



Stefanie Eichhorn, zertifizierte Wanderführerin im Hauptverein des Westerwald-Vereins führte am 18. September 2022 ihre erste offizielle Wanderung an einer der schönsten Teilstrecken des Westerwald-Steigs durch die Holzbachschlucht bei Gemünden. Der Holzbach hat sich dort auf einer Länge von 1 km bis zu 30 m tief in den Basalt eingegraben. Das tosende Geräusch des Wassers begleitete die Gruppe. Auf 12 Info-Tafeln kann der Wandernde viel über lokale Vogelarten erfahren. Verzaubert und in Wassertropfen gehüllt, verließen die Wandernden die Schlucht vorerst und blickten über die Kirchtürme Gemündens zur regenverhangenen Dornburg hinüber ...

Mehr Infos:

<https://www.facebook.com/westerwald-verein.e.v.>

Ein erfolgreiches Wanderjahr geht zu Ende

RAINER LEMMER, FACHBEREICHSLIMITER WANDERN & FREIZEIT BERICHTET

Wanderungen 2022 – Hauptverein des Westerwald-Vereins: Geschichte & Natur erleben - Wandern mit dem Westerwald-Verein			
Wanderungen	Teilnehmer		
23. April 2022 SP4 10 km „Wasserbrücke, Historische Eisenbahnbrücke und Stöffel-Park“	51		
11. Juni 2022 W1 „Fürsten, Burgen, Schloss ein Wasserfall aber wer ist Max?“	39		
12. Juni 2022 W2 „Weit gucken Tour und ein grüner See der Blauer See heißt“	30		
27. August 2022 W4 „Der Kultur auf der Spur Geopfad, Barocke Gärten Tempelchen und Bembelchen“	26		
28. August 2022 W5 „Wasserfall, Burgen, Lost-Place und ein Skelett“	31		
30. Oktober 2022 SP9 „Von Turm zu Turm“	42		
Familien-Erlebnis Wanderungen		Erwachsene	Kinder
19. Juni 2022 W7 Dreifelden	11	7	4
10. Juli 2022 W3 Breitscheid	25	16	9
24. Juli 2022 W8 Malberg	22	12	10
04. September 2022 W9 Arborn	35	24	11
Summe Teilnehmer Familienwanderungen	93	59	34
Summe Teilnehmer Wanderungen (ohne Familienwanderungen)	219		
Summe Teilnehmer alle Wanderungen	312		

Auflistung über alle vom Hauptverein durchgeführten Wanderungen in 2022



W4: „Der Perle an der Lahn“

Beeindruckt vom Schlossgarten mit den üppigen Blumenbeeten und akkurat gepflegten Hecken- und Rasenflächen rastete die Wandergruppe auf den Bänken im Schatten der Linden. Wanderführer Rainer Lemmer wusste viel Interessantes und Kurioses rund um die Geschichte der ehemaligen Residenzstadt Weilburg, und ihren berühmten Adligen zu berichten. Andre Hauptmann führte die Gruppe zu einem sogen. Stampflehbau-Haus, das als höchster Stampflehbau (ein sogen. Pisé-Gebäude) der Welt gilt.

Nachdem die alte Lahnbrücke überquert wurde, tauchte die Wandergruppe in eine ganz andere Welt ein. Über schmale Pfade, begrenzt von steil aufragenden Felsen führte die Wanderung an der Lahn entlang ...

W 5: Im Windecker Ländchen

Nachdem der Siegwasserfall, übrigens mit 85 Metern Breite und einer Höhe von über 4 Meter der größte Wasserfall von Nordrhein-Westfalen, ausgiebig fotografiert wurde, startete die Gruppe über Feld- und Wiesenwege Richtung Burg Windeck. Nach einem langen Anstieg erreichte die Gruppe die Burg und wurde mit einer fantastischen Aussicht belohnt. Nach dem Abstieg von der Burg führte der Weg durch das Museumsdorf Alt-Windeck Richtung Dattenfeld. Bald war das eigentliche Ziel mit den Ruinen der ehemaligen Pulverfabrik Elisenthal erreicht. Heimatkundler Stefan Kohl erläuterte die im wahrsten Sinne „explosive Geschichte“ der bis 1918 betriebenen Pulverfabrik. Auf Infotafeln werden auf einem angelegten Rundweg die Gebäudereste und deren früherer Verwendungszweck erläutert ...



„Auf der Spur des weißen Goldes“

Die Familien-Erlebnis Wanderung war ein voller Erfolg. Zusammen mit Stephan Schmidt, Geschäftsführender Gesellschafter der Stephan Schmidt Gruppe und Rainer Lemmer begaben sich 25 kleine und große Naturfreunde auf eine Zeitreise in die Erdgeschichte und zur Entstehungsgeschichte des „weißen Goldes“. Auf einer ca. 4 km langen Wanderung ging es zunächst am „blauen See“ vorbei und an großen Lastwagen, Baggern und Maschinen und Förderanlagen..

Stephan erklärte den Kindern wie vor vielen Millionen Jahren der Ton entstanden ist und wie er in der Tongrube abgebaut wird. Auf die Frage was denn alles aus Ton hergestellt wird, wussten die Kinder doch so einiges zu erzählen. Tassen, Teller, Waschbecken, Kloschüsseln, Dachziegel, Fliesen und vieles mehr ...



SP9 „Von Turm zu Turm“

Herbstliches Traumwetter mit bester Fernsicht und fast schon sommerliche Temperaturen von 19° C erwarteten 42 Wanderer am Wanderparkplatz am Dorfgemeinschaftshaus in Stockum-Püschchen. Über Wiesen und Waldwege führte die Wanderung zum Gipfelkreuz von Todtenberg um dann den Weißen Graben, der einst die historische Grenze zwischen den Grafschaften Diez und Wied bildete, zu überqueren. Viel Interessantes und Wissenswertes zur Geschichte, Kultur und Natur wurden von Andre Hauptmann und Rainer Lemmer bei der geführten Wanderung erzählt ...

Mehr Infos zu den Wanderungen auf diesen zwei Seiten gibt es bei: <https://www.typisch-westerwald.de/blog/wandern/>

Wanderplan des Hauptvereins für 2023

Alle u.a. Wanderungen sind Rundwanderungen. Ort, Streckenlänge, Inhalte der Wanderungen, bzw. weitere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert.

16.04.2023	W1	Wanderung
23.04.2023	W2	Wanderung
10.06.2023	W3	Wanderung
11.06.2023	W4	Wanderung
18.06.2023	W5	Familien-Erlebnis Wanderung
25.06.2023	W6	Achtsamkeit Wanderung, ggf. noch zusätzlicher Termin
09.07.2023	W7	Familien-Erlebnis Wanderung
23.07.2023	W8	Familien-Erlebnis Wanderung
06.08.2023	W9	Familien-Erlebnis Wanderung
13.08.2022	W10	Familien-Erlebnis Wanderung
26.08.2023	W11	Wanderung
27.08.2023	W12	Wanderung
03.09.2023	W13	Familien-Erlebnis Wanderung
17.09.2023	W14	Wanderung



Beitrittserklärung / Aufnahmeantrag

An den
Westerwald-Verein e.V.
Koblenzer Straße 17
56410 Montabaur

- Ich beantrage die Einzel-Mitgliedschaft im Hauptverein.
 - Ich beantrage die Familien-Mitgliedschaft im Hauptverein.
- Jahresbeitrag für Einzelmitglieder € 24,00, Familien € 26,00.**
Die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift (€ 2,50) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

- Ich möchte Mitglied werden im Zweigverein:
(Jahresbeitrag unterschiedlich, Auskunft gibt der Hauptverein).

Name des Zweigvereins	
Straße, Hausnummer	
PLZ	Ort

Hinweise zur Mitgliedschaft:

Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt die antragstellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Westerwald-Vereins anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber dem Verein erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des ersten Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige den Westerwald-Verein e.V.

(Gläubiger-Identifikationsnummer wird vom Westerwald-Verein ausgefüllt)

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Westerwald-Verein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Vorname, Nachname (Kontoinhaber)
Name des Kreditinstituts
IBAN

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten die dabei mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort	Datum
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)	

Anschrift:

Name	Vorname	Titel
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)	
Straße, Hausnummer		
PLZ	Wohnort	
Telefon (freiwillige Angabe)	Mobil (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)		

Ich willige ein, das die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer zur Kommunikation genutzt werden.

Ort	Datum
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)	

Datenschutzerklärung:

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen des Westerwald-Vereins, dem Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes, des Deutschen Wanderverbands (DWV), gespeichert und für Verwaltungszwecke des Vereins, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des Art. 4 lit. 7. DSGVO ist dabei der Haupt- oder Zweigverein, dem Sie beitreten. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des Westerwald-Vereins und des Deutschen Wanderverbands weiterzugeben.

Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei dem Verein und dem Deutschen Wanderverband gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen. Der Westerwald-Verein sendet Ihnen vierteljährlich die Vereinszeitschrift (Mitgliedermagazin) „DER WESTERWALD“ zu. Sollten Sie kein Interesse an der Vereinszeitschrift haben, so können Sie dem Versand bei Ihrem Verein schriftlich widersprechen. Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen. Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch den Westerwald-Verein, den Bundesverband noch durch deren Kooperationspartner statt.

Ich habe die obenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort	Datum
Unterschrift (Bei Minderjährigen Name und Vorname des gesetzlichen Vertreters)	

Berlinfahrt des Westerwald-Vereins vom 08.06. – 12.06.2023 mit Übernachtung im 4-Sterne Hotel

Berlin ist nicht nur Deutschlands Hauptstadt, sondern auch Weltmetropole mit einzigartigem Charakter. Berlin nur auf Brandenburger Tor, Ku-Damm, Alexanderplatz, Potsdamer Platz oder Kreuzberg zu reduzieren bedeutet, andere genauso wichtige Stadtteile oder Sehenswürdigkeiten zu vernachlässigen, und das möchten wir nicht. Mit dem Westerwald-Verein werden Sie alles Wichtige von Berlin sehen und erleben; natürlich auch den Reichstag und „die Schaltzentrale unserer Republik“, das Bundeskanzleramt.

Voraussichtlicher Programmverlauf:

Donnerstag, 08.06.2023: 8.00 Uhr Abreise ab Montabaur, Kreisverwaltung (Autos können dort kostenlos geparkt werden). Weitere Zustiege z. B. im Raum Limburg und Wetzlar möglich. Nachmittags Ankunft in Berlin und Zimmerverteilung. Abend zur freien Verfügung.

Freitag, 09.06.2023 Besichtigung des Bundeskanzleramtes und Besichtigung des Deutschen Bundestags im Reichstag, evtl. mit Teilnahme an einer Plenarsitzung, Besuch der Glaskuppel einschl. tollem Blick auf Berlin

Samstag, 10.06.2023: 9.00-14.00 Uhr Stadtrundfahrt, Rest zur freien Verfügung

Sonntag, 11.06.2023: Zur freien Verfügung

Montag, 12.06.2023: Nach dem Frühstück ca. 9.00 Uhr Rückreise

Bei Bedarf können vor Ort fakultativ am Sonntag z.B. eine Fahrt nach Potsdam oder eine Fahrt in den Spreewald durchgeführt werden.

Preis: 349,00 € (Nichtmitglieder 374,00 €) Einzelzimmerzuschlag: 115,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Leistungen:

- Fahrt in einem modernen Reisebus
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne Hotel NH Berlin City Ost einschließlich reichhaltigem Frühstücksbuffet. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe zur U- und S-Bahnstation „Frankfurter Allee“, ca. 5 Minuten Fahrtzeit vom Zentrum Berlins entfernt. Die Zimmer verfügen neben Bad oder Dusche/WC u. a. über Minibar, Zimmersafe, Farb-TV mit Videoprogramm, Fax- und Modemanschluss. Das bekannte und beliebte Restaurant bietet eine erlesene Auswahl deutscher und italienischer Spezialitäten.
- 5 Stunden Stadtrundfahrt in Berlin (einschl. örtl. Reiseleitung)
- Besichtigung des Bundeskanzleramtes und des Deutschen Bundestages im Reichstag
- evtl. Teilnahme an einer Plenarsitzung
- Reisepreissicherungsschein

Anmeldungen sind nur bei der Geschäftsstelle, Koblenzer Str. 17, 56410 Montabaur schriftlich, telefonisch (02602/9496690), per E-Mail (info@westerwaldverein.de) oder per Fax (02602/9496691) möglich!

Die Sitze im Bus werden entsprechend des Eingangs der Anmeldungen in der Geschäftsstelle vergeben!



erlebnis
destillerie & manufaktur

ONLINE-SHOP
WWW.BIRKENHOF-BRENNEREI.DE

2022 CRAFT SPIRITS BERLIN WORLD'S BEST CRAFT DISTILLERIES

2020 Travellers Choice TripAdvisor

FRANKFURT

Est. 1848

Faszination Destilliererei

Besichtigung, Führung, Verkostung

Genuss-Abende

Spannend, lecker und abwechslungsreich

Whisky-Tasting

Neue Traditionen in alten Fässern

Gin-Blending

Klassiker mit neuen Impulsen

Seminar- und Besichtigungstermine sind für Gruppen flexibel buchbar. Offene Führung für Kleingruppen und Einzelpersonen freitags, 16 Uhr, samstags 15 Uhr, jeden 1. Sonntag im Monat, 15 Uhr. Ausführliche Infos zu unseren Events finden Sie auf unserer Website.

Birkenhof
Wir brennen selbst
Brennerei
seit 1848

Auf dem Birkenhof · Nistertal · F 02661 98204-0 · besuch@birkenhof-brennerei.de

Das Westerwälder Rind

ÜBER EINE AUSGESTORBENE RINDER-RASSE, EIN BERICHT VON ADALBERT FUCHS

Die Westerwälder Rinderrasse (WWR) sucht man in den Schriften und Atlanten über die Nutztierassen der vergangenen Jahrzehnte vergeblich. Der in der Folge des Reichsgesetzes zur Förderung der Viehzucht vom 17. März 1936 erlassene Rassen-Verteilungsplan der Landesbauernschaft sah ab 1937 keine Zucht des Westerwälder Rindes mehr vor. Die Rasse dürfte dann nach dem Zweiten Weltkrieg ausgestorben sein. 1938 stand im Kreis Neuwied offiziell nur noch ein Bulle dieses Schlags, er wurde auf der Linzer Höhe abgekört. Ferner ist 1951 ein Rind auf seinem Weg zum Schlachter dokumentiert. Zwar treten gelegentlich Exemplare auf, die phänotypisch dem überlieferten Habitus entsprechen, aber eine selektive (Weiter-) Züchtung wurde/wird nicht betrieben. Eine sogenannte Rückzüchtung würde durch nicht vorhandene aktuelle Zuchtbücher und fehlendes Material in Spermabanken erschwert.

Begeben wir uns nun auf „Spurensuche“ und lassen hierzu Landwirtschaftsrat und Tierzucht-Inspektor der Landwirtschaftskammer Wiesbaden (1904-1932) Paul Schulze-Röbber in „Landvolk“ (Hrsg. J. Bausch) 1933, S. 325-336 zu Wort kommen:

*Auf dem Westerwald werden hauptsächlich zwei Rindviehschläge gehalten und gezüchtet, nämlich der Westerwälder Schlag und der Lahmvieh-Schlag. Die Westerwälder Rasse war früher über den ganzen Westerwald, sogar darüber hinaus verbreitet. Heute wird die Reinzucht nur noch in etwa einhundert Gemeinden des nassauischen Westerwaldes, ferner im Kreise Neuwied und in einigen Gemeinden des Kreises Altenkirchen betrieben. Nach geschichtlichen Forschungen herrschte in früheren Zeiten in ganz Mittelddeutschland ein einfarbiges rotes Rind vor. Nach dem Volksmund nennt man es „Keltenrind“, nach seiner Kopfform „Kurzkopfrind“ (*Bos brachycephalus*). Nach dieser Auffassung würden sich alle roten Rindviehschläge, die man heute allgemein als mitteldeutsches „Rotvieh“ bezeichnet, und wozu die Vogelsberger, Odenwälder, Harzer, Vogtländer, Waldecker, Wittgensteiner, das bayerische Rotvieh usw. gehören, von dem alten Keltenvieh abstammen.“*



Zuchtbulle der Westerwälder Rinderrasse (Quelle: Landschaftsmuseum Westerwald, Hachenburg)

Exkurs A

Wie auch heute noch bei einigen Kulturen gängig, wurde das Vieh bei den Kelten als „Reichtum“ betrachtet, es war jedoch vor allem die Stückzahl Vieh von Bedeutung. Das Rind spielte dabei die wichtigste Rolle. So gab es eine „Rinderwährung“. Hochpreisige Güter wurden in Rindern und Sklavinnen berechnet. Eine Sklavin entsprach dabei drei Kühen. Neben dem Wert als Handelsgut war bei den Kelten jedoch auch (im Gegensatz zu den Römern) die Milchnutzung sehr beliebt. Ebenso wurden die Rinder bereits zur Feldarbeit eingesetzt. Dies alles war bei den Germanen ähnlich.

Exkurs B

Rotviehrassen gibt es in vielen Ländern Europas. Während die Rassen im Norden (Angler, Rotes Dänenrind), in Großbritannien (Red Poll) und in Italien starke Eigenständigkeit besaßen, wurden in einem mittleren Bereich von West (La Rouge Flamande in Frankreich) nach Ost (Rotes Steppenvieh in Russland)

immer wieder Zuchttiere ausgetauscht. Im Jahr 1911 wurden die roten Rassen der deutschen Mittelgebirge durch den „Verband Mitteldeutscher Rotviehzüchter“ mit einheitlichem Zuchtziel zusammengefasst. Damals wurde noch auf gute Arbeitswilligkeit und -fähigkeit Wert gelegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden sämtliche Rotvieh-Rassen durch „Angler“ nahezu verdrängt. Viele Rotviehbestände sind inzwischen praktisch Angler-Herden; während aber auch reine Angler (alter Zuchtrichtung) inzwischen selten sind. Die Angler stammen ursprünglich von der Halbinsel Angeln an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins.

Weiter mit Schulze-Röbber: *„Etwas aus dem Rahmen dieser (Rotvieh-)Rassen heraus fällt das Westerwälder Rind und das hier weniger bekannte „Kehlheimer Rind“, das heute (1933) noch in der bayerischen Oberpfalz gehalten und gezüchtet wird und das die gleichen Abzeichen wie die Westerwälder Rasse besitzt. Diese beiden Schläge ähneln in ihrer Grund-*

farbe dem mitteldeutschen Rotvieh, insbesondere dem Vogelsberger Vieh, doch haben wir hier keine einheitliche rote Färbung mehr vor uns, sondern die Rot- und Braunblessen, wie sie sonst genannt werden, zeichnen sich bei einer dunkelbraunen bis mehr hellroten Grundfarbe und durch ihre charakteristische Abzeichen am Kopf (weißer Kopf mit braunumränderten Augen, hier Spiegelaugen, auch anderwärts Brillen genannt) durch weiße Abzeichen an der Brust, dem Bauch, den Beinen und einer weißen Schwanzquaste aus. Mit einer Widerristhöhe von 121-126 cm bei Bullen und 118-122 cm bei Kühen sowie einem Gewicht von 500-700 kg bei Bullen und 300-400 kg bei Kühen blieben die Tiere weit hinter uns heute vertrautem Bild von großwüchsigen und schwergewichtigem Rindvieh zurück. Das WWR war ein typisches „Dreinnutzungs-rind“ (Arbeit, Milch Fleisch), bei dem die Arbeitsleistung wohl die Hauptanforderung darstellte.“

Die als munter und flink beschriebenen Tiere (1 km Chaussee mit unbeladenem Wagen in rd. 10 Minuten wurden gemessen) zeichneten sich auch durch Genügsamkeit aus. Trotzdem galten sie ebenfalls als gut mastfähig und das äußerst feinfaserige Fleisch wurde sehr geschätzt und genügte höchsten Ansprüchen. Letztlich wurde noch darauf hingewiesen, dass die Haut dem Schumacher fast keine Abfälle liefere, wobei das Leder von außerordentlicher Güte war. Ergänzend: In der Schnelligkeit konnte das WWR sogar mit den großen Simmentaler Ochsen Schritt halten und in der Milchleistung lag die beste Westertal Kuh über der besten Simmentaler, der Holsteiner und der Ostfriesen



Bild: Landschaftsmuseum Westertal (Viehherde WWR Rinder mit Hütejungen in Weissenberg)

Kuh. In der Fettmenge schlug sie die Niederrheiner, die Ostpreußen und die Jeverländer. Von sämtlichen (1925) geprüften (12) Schlägen lag nur eine Angler und eine Breitenburger Kuh höher. Sehr groß war aber der Unterschied zu Ungunsten der Landschläge, wenn man die schlechtesten Kühe der geprüften Tiere vergleicht. Dies lag natürlich zum großen Teil an den ungleichen Futterbedingungen. Auch hier war das WWR bei schlechten Futterbedingungen viel besser als andere Rassen anpassungsfähig.

Schultze-Rößler weiter zu besagter Rinderrasse und seiner Herkunft: „Die ersten Bewohner des Westertales waren Kelten, die später durch die nachdringenden germanischen Stämme verdrängt wurden. Mit der Besiedlung des Westertales durch die Germanen muss auch das Westertal Rind dorthin gekom-

men, oder, was wohl das Wahrscheinliche sein wird, erst durch eine Kreuzung entstanden sein. Die Westertal Rasse dürfte annähernd 2000 Jahre auf dem Westertal bodenständig sein, und gerade diese langjährige Bodenständigkeit gibt ihr ihren hervorragenden wirtschaftlichen Wert gegenüber anderen Rindviehrassen, die noch auf dem Westertal gehalten werden. Durch das rauhe Klima sind die Tiere abgehärtet, widerstandsfähig und gesund. Die Westertal-Tiere sind für den Weidegang besonders befähigt, weil sie sich seit undenklichen Zeiten im Sommer auf den Weiden ernähren mussten. Reine Stallhaltung dagegen vertragen sie auf die Dauer nicht so gut wie beispielsweise die Labnrassen. Daß das Westertal Rind, im Gegensatz zu dem mitteldeutschen Rotvieh, durchschnittlich ein stärkeres Horn hat, scheint für die Kreuzung (Römerzeit) mit dem (früher) in Italien beheimateten kampanischen Rind zu sprechen. Die Römer hatten seiner Zeit zwei weißgefärbte Rindviehschläge, nämlich das kleinere kampanische und das etwas größere Umbrische Rind mit nach Germanien gebracht.“



Bild: Landschaftsmuseum Westertal

Gleich in den Anfangsjahren des Herzogtums Nassau (ab 1806) riefen die im Hohen Westertal mitunter katastrophalen Ausmaße erreichenden Notlagen der Bevölkerung die nassauische Landesregierung auf den Plan. Verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Landwirtschaft wurden in die Wege geleitet. Zur Förderung der Viehzucht verordnete man 1817 die Einkreuzung des sog. „Oberländer Viehs“, eines süddeutschen Schlags. Entnommen aus dem Jahrbuch 2023 Kreis Neuwied.

Lesen Sie mehr auf: www.westertalverein.de

Prost Nauwjoohr

„Et aale Johr es verflosse, et naawe Johr werd ugeschosse“ (Das alte Jahr ist verflossen, das Neue Jahr wird angeschossen!).

Mit diesem Spruch auf den Lippen gingen wir Kinder am Neujahrstag Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre ins Dorf, um bei Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten das Neue Jahr anzuschießen.

Entweder vor der Haustür oder im Flur haben wir dann unser „Knallspektakel“ losgelassen. Laut riefen wir den Neujahrs-Spruch und begannen unmittelbar, ohne Vorwarnung, zu knallen.

Als Knallutensilien hatten einige von uns einen kleinen Revolver, der mit einer Rolle Zündplättchen beladen war. Beim Abdrücken des Abzugs schlug der Hahn auf das Zündplättchen und erzeugte damit einen lauten Knall – wenn nicht gerade eines der Zündplättchen „Ladehemmung“ hatte. Später kamen dann Zündrollen auf den Markt, die den gleichen Effekt hatten aber einfacher in der Pistole zu handhaben waren. Einige Kinder hatten Knallerbsen in einer kleinen Pappschachtel, die meist mit Sägemehl gefüllt war, damit bei einem versehentlichen herunterfallen nichts explodierte. Die Knallerbsen wurden auf den Boden geworfen und zerplatzten dabei mit einem entsprechend lauten Knall. Damals hatten die Häuser Steinböden in den Hausfluren, die für Knallerbsen hervorragend geeignet waren. Mit zunehmenden Alter verwendeten wir Chinakracher, die natürlich nur im Hof vor dem Eingang gezündet wurden.

War unser Neujahrsgruß mit den Knallkörpern beendet, wurden wir meist mit ein paar Groschen belohnt. Bei Oma und Opa gab es auch schon mal eine Mark!

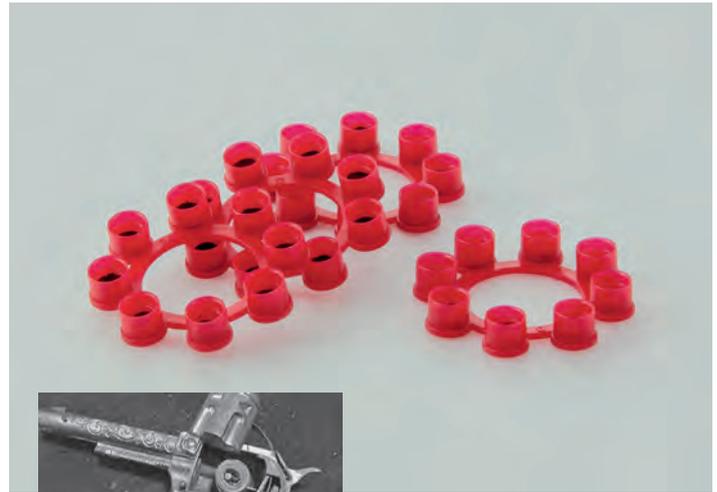


Bild Revolver: herzwelt



Bilder: Munition-Zündrollen © Superbass/CC-BY-SA-3.0 (via Wikimedia Commons)

Fasenichtskrippeln – ein Gebäck mit vielen Namen

Berliner Pfannkuchen sind in großen Teilen Deutschlands ein beliebtes Gebäck zu Silvester und Faschingsdienstag. Traditionell werden sie mit Marmelade gefüllt.



Bei besonderen Anlässen gibt es Berliner mit Eierlikör-, Schoko- oder Puddingfüllung.

Im Hohen Westertal haben die leckeren Ballen teils ungewöhnliche Bezeichnungen: **Bombäuscher, Fasenichtskrippeln, Dampnudeln, Pannekouche oder Krapfen.**

In einigen Regionen ist es Sitte, einzelne Exemplare (meist an Karneval) mit scharfem Senf oder Zwiebeln zu füllen, ohne dass man ihnen das von außen

ansehen kann. Der Gag ist immer eine köstliche Überraschung.

Gibt es noch andere Namen für die Berliner Ballen?

Teilen Sie es der Redaktion bitte mit: redaktion@westertalverein.de

Nicht vergessen!

Redaktionsschluss
Ausgabe 2/23:
20.02.2023



WERDEN SIE BRAUZEUGE!

Wann haben Sie das letzte Mal Ihre Brauerei besucht?

Tauchen Sie ein in die Genusswelt unserer Hachenburger Biere. Erleben Sie bei einer spannenden Tour durch die Brauerei, was Hachenburger Biere und die Westerwald-Brauerei so besonders machen. Übrigens bieten wir diese Touren auch digital an.

Oder brauen Sie Ihr eigenes Bier bei einem Braukurs in der Hachenburger Brau-Werkstatt.

Alle Infos zu Touren und Terminen finden Sie unter hachenburger.de oder telefonisch: 02662 808-88.



#WIRHOPFENNURDASBESTE



WirWunder ist Unterstützung.

**Dein Projekt braucht
Spenden? Du willst
anderen helfen?**

Mit wenigen Klicks
auf wirwunder.de/skwws



Sparkasse
Westerwald-Sieg